

Liebe Leser,

der Sommer steht vor der Tür und lädt dazu ein, viel Zeit an der frischen Luft zu verbringen, Vitamin D zu tanken und sich zu bewegen. Gut, dass Sie in unserer Juniarausgabe einige Ideen finden, was man draußen alles so machen kann. Zum Beispiel Wandern. Im Zusammenhang mit Nachhaltigkeit, Umweltschutz und den Folgen der Corona-Pandemie erlebt Wandern gerade einen richtigen Boom. Was Sie schon immer zum Wandern, vielleicht auch in kleinen Gruppen, wissen wollten, lesen Sie auf S. 23.

Eine andere Idee, Zeit an der frischen Luft zu verbringen, ist das Freilufttanz. Hier treffen sich Senioren zum Tanzen, Quatschen oder auch mal auf ein Sektchen. Frische Luft, Bewegung, Musik, die ins Ohr geht und Leute kennenlernen – also aktiv gegen Einsamkeit – was gibt es Besseres? Da kommt doch alles zusammen, was gut ist. Tanzen ist Gesundheitsvorsorge und wirkt sich positiv auf Kreislauf, Psyche und Körper aus. Also nichts wie hin. Mehr zum Thema lesen Sie auf Seite 12.

Und wenn Sie sich dann beim Freilufttanz schon richtig eingegroovt haben, kann es beim Altstadtfest ja direkt weitergehen. Auf zwei Bühnen sorgen hier verschiedene Bands für die passende Stimmung. Wer wann auftritt und was es noch alles für Attraktionen geben wird, lesen Sie auf den Seiten 4 und 5.

Und noch eine Veranstaltung:

Am 24. Juni steht die ExtraSchicht an. Viele tolle Spielorte warten dort auf Sie. Unter anderem auch zwei Standorte in Witten und Hattingen. Die Zeche Nachtigall und die Henrichshütte haben sich tolle Aktionen einfallen lassen, um den Besuchern eine schöne Zeit zu beschern. Alles Weitere lesen Sie auf Seite 29.

Sie sehen, es gibt genug, was einen an die frische Luft locken kann, und genug zu unternehmen. Ob entspanntes Wandern oder viel Action bei den hiesigen Festen. Natürlich können Sie sich auch einfach in die Sonne legen und unsere neue Ausgabe lesen. Das ist natürlich die beste Option!

Wir wünschen viel Spaß beim Durchstöbern!

Ihre Image-Redaktion

Begrenzung der Flüchtlinge Kämmerer fordert dauerhafte Finanzierung

Der Flüchtlingsgipfel von Bund und Ländern in Berlin bringt das Ergebnis, dass der Bund zusätzlich eine Milliarde Euro für die Versorgung und Integration geflüchteter Menschen bereitstellt. Das Geld soll über die Länder an die Kommunen



Hält den Beschluss vom Flüchtlingsgipfel nicht für ausreichend: Hattingens Kämmerer Frank Mielke. Foto: Pielorz

gehen, die den Zustrom kaum noch bewältigen können. Für Hattingens Kämmerer Frank Mielke reicht das nicht aus. „Eine Milliarde Euro ist viel Geld, aber wenn wir überlegen wie viele Geflüchtete derzeit in Deutschland in den Kommunen untergebracht sind, ist das ein Tropfen auf den heißen Stein“, betont er. Bundesweit wurden im ersten Quartal 2023 101.981 Erstanträge auf Asyl gestellt, rund 78 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Hinzu kommen noch rund eine Million geflüchtete Ukrainer. In Hattingen sind derzeit 807 Geflüchtete untergebracht. „Was wir brauchen, ist eine dauerhafte und verlässliche Finanzierung und nicht eine einmalige Finanzierung wie diese, denn die Kommunen und auch Hattingen befinden sich dauerhaft im Krisenmodus und müssen planen können“, so der Kämmerer. Geld sei zur Behebung dieses Zustandes zum einen notwendig. „Aber auch eine Begrenzung der Zustrome, so wie eine vernünftige und nachvollziehbare Rückführung von Geflüchteten ohne Aussicht auf Asyl ist von Nöten.“



Das Foto zeigt Dirk Glaser, Thomas Weiß, Thorsten Spittank, Bernd Lauenroth, Dr. Ulrike Brauksiepe, Christian F. Seidler, Robert Dedden, Gerd Isenbergl. Foto: Stadt Hattingen

Trophäen für den Heimatpreis Sieger haben Auszeichnung erhalten

Die Gewinner des Hattinger Heimatpreises haben ihre Trophäe vom Bürgermeister Dirk Glaser und den Jurymitgliedern überreicht bekommen. Platz 1 ging an den Allgemeinen Deutschen Fahrradclub (ADFC) Ortsgruppe Hattingen. Auf Platz 2 landete „Ein KICK für Hattingen“ – eine Initiative für bürgerschaftliches Engagement. Christian F. Seidler erreichte den 3. Platz.

Der ADFC hat sich mit seinen Projekten und Initiativen zur Verbesserung der Fahrradinfrastruktur, wie zum Beispiel Themenrouten, beworben. Platz 1 ist mit 2.500 Euro dotiert. Für den 2. Platz erhält „Ein KICK für Hattingen“ 1.500 Euro. Die Initiative hat sich unter anderem mit Gesprächskreisen und Videoreihen dafür eingesetzt, Seniorinnen und Senioren zu gesellschaftlichen, politischen und persönlichen Themen zusammen und ins Gespräch zu bringen. Christian F. Seidler erhält für das Projekt „Familienforschung - Freisewinkel“ mit Aufsätzen über Hattinger zur Zeit des Nationalsozialismus das Preisgeld von 1.000 Euro. Das Preisgeld wird vom Land NRW bereitgestellt. Mit diesem Preis werden Vereine, Institutionen oder Privatpersonen prämiert, die sich für und in ihrer Heimat Hattingen engagieren und sie so zu etwas Einzigartigem machen. Ein solches Engagement kann vielerlei Gestalt haben. Wichtig ist in erster Linie, dass das Engagement den Hattingerinnen und Hattingern zugutekommt und viele Menschen davon profitieren. Auch im Jahr 2023 wird der Preis wieder ausgelobt. Bewerbungen sind möglich auf www.hattingen.de.

Deutschlandticket für 29 Euro Caritas Ruhr-Mitte fördert Deutschland-Ticket

Das Deutschland-Ticket kostet 49 Euro, für Angestellte der Caritas Ruhr-Mitte mit Einrichtungen u.a. in Hattingen aber nicht. „Klimaschutz und soziale Gerechtigkeit sind unser Thema. Als Arbeitgeber gehen wir voran und bieten unseren Mitarbeitenden das Ticket für 29 Euro“, sagt Dominik Spanke, Vorstand der Caritas Ruhr-Mitte mit aktuell insgesamt rund 800 Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen. Seit dem „Probelauf“ des 9-Euro-Tickets für Bus und Bahn im vergangenen Jahr fordert die Caritas deutschlandweit ein vergleichbares und dabei bezahlbares Ticket. Ganz konkret eben: ein 29-Euro-Ticket.

Das Ergebnis der Beratungen von Anbietern des Personennahverkehrs und der Politik sah und sieht allerdings anders aus: Seit dem 1. Mai gibt es das Deutschland-Ticket für 49 Euro. Mit dem Zuschuss für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen bleibt der Caritasverband Ruhr-Mitte seinem Einsatz für die Menschen und damit auch für die zukünftigen Generationen treu. Das heißt: Bei allen Entscheidungen und Entwicklungen in der Caritas Ruhr-Mitte sind immer auch Klima-, Umweltschutz und Nachhaltigkeit auf dem Prüfstand. Unterstützt wird der Vorstand dabei vom Greenteam, das außerdem ökologische Impulse und Anregungen gibt und Projekte umsetzt.



Die angehenden Medienscouts des Gymnasiums Waldstraße mit ihrem Beratungslehrer. Das Interesse an der Ausbildung war im Allgemeinen groß, an einigen Schulen mussten sich Jugendlichen mit Motivationsschreiben bewerben. Auch am Gymnasium Waldstraße hat es viele Interessenten gegeben, Losglück hatten diese vier Schülerinnen. Fotos: UvK / Ennepe-Ruhr-Kreis

Medienscouts in Ausbildung Umgang mit digitalen Medien lernen

Sie lernen, sicher, fair und selbstbestimmt mit digitalen Medien umzugehen – und geben dieses Wissen weiter: 8 Hattinger Schülerinnen und Schüler werden von der Landesanstalt für Medien aktuell zu Medienscouts ausgebildet.

„Medienscouts sollen keine Cyber-Cops werden, sondern ihre Mitschüler auf Augenhöhe beraten. Sie kennen das Medienverhalten ihrer Generation, wissen um Fragen und Probleme. Digitale Kompetenzen lernen Kinder und Jugendliche lieber von geschulten Gleichaltrigen als von Erwachsenen mit erhobenem Zeigefinger.“ Annette Ide zusammen mit Timo Schöneberg koordinieren das Projekt im Ennepe-Ruhr-Kreis, Werbung an allen weiterführenden Schulen inklusive. Mit Erfolg: Neun Schulen aus Breckerfeld, Hattingen, Schwelm, Sprockhövel, Wetter und Witten nehmen teil. Ausgebildet werden jeweils bis zu vier Jugendliche sowie zwei Beratungslehrkräfte, die den Medienscouts als Ansprechpersonen zur Seite stehen.

In fünf Workshops schulen Referenten der Landesanstalt für Medien die Jugendlichen. Auf dem Stundenplan stehen die Themen Internet & Sicherheit, Soziale Netzwerke, Digitale Spiele und Smartphones. Zudem üben die angehenden Medienscouts Kommunikations- und Beratungstechniken, um das erworbene Wissen beispielsweise in Arbeitsgemeinschaften an den Schulen weitergeben oder es im Gespräch unter vier Augen anwenden zu können. Außerdem lernen sie professionelle Beratungsstellen kennen, die sie im Fall von größeren Problemen kontaktieren können. Nach der Qualifizierung erhalten die neuen Medienscouts Zertifikate und dürfen ihre Aufgaben in Angriff nehmen.



Realschule Grünstraße. In der Ausbildung wird kein fertiges Umsetzungskonzept präsentiert, die Jugendlichen entwickeln eigene Ideen für ihre Schule.

Stichwort Medienscouts NRW

Das Projekt Medienscouts NRW unterstützt Schulen dabei, präventiv Probleme wie Cybermobbing, Datenmissbrauch und exzessive Mediennutzung im schulischen Alltag aufzugreifen und zu bearbeiten. Seit Projektstart 2011 haben in NRW mehr als 6.000 Schülerinnen und Schüler und mehr als 2.700 Beratungslehrkräfte an rund 1.100 Schulen teilgenommen. Weitere Informationen unter www.medienscouts-nrw.de.

Marketing: Bessere Onlinesuche

Die alte Hansestadt Hattingen an der Ruhr gehört „zum schönsten Kreis der Welt“. So nennt die Wirtschaftsförderungsagentur Ennepe-Ruhr bekanntlich den Kreis mit seinen neun Städten. Das wissen nicht nur die Einheimischen zu schätzen, sondern auch die Touristen.

„In über 15 Jahren Hattingen Marketing haben wir immer mehr Touristen in Hattingen begrüßen dürfen. Der Ruhrtalradweg hat entscheidend dazu beigetragen. Aber auch die Veranstaltungen in der Altstadt, allen voran der vierwöchige Nostalgie Weihnachtsmarkt, das Altstadtfest und die Märkte im Frühjahr und Herbst, locken die Gäste aus nah und fern in unsere Stadt an der Ruhr. Trotzdem gibt es natürlich immer noch viele Menschen, die Hattingen noch nicht für sich entdeckt haben. Das erleben wir beispielsweise dann, wenn wir auf Messen unterwegs sind oder wenn wir über die Standorte der Hansestädte Werbung für unsere Stadt machen“, berichtet Hattingen Marketing-Geschäftsführer Georg Hartmann.

Deshalb sei es an der Zeit, die Technik zu optimieren. „Denn was nützt uns das schönste Angebot vor Ort, wenn der Tourist uns im Internet nicht gut findet? Deshalb wird aus www.hattingen-marketing.de jetzt www.hattingen-tourismus.de. Unsere Homepage und unsere E-Mail-Adresse ändern sich. Mit dem Begriff 'Marketing' kommen Insider natürlich gut klar, doch Touristen suchen etwas anderes. Außerdem prangt an unserer Fachwerk-Fassade ja auch der Hinweis auf die Tourist-Information. Da ist es nur logisch, für das Internet die Begrifflichkeit anzupassen. In einer Übergangszeit sind wir natürlich auch noch unter hattingen-marketing.de erreichbar.“



Bei der Abschiedsfeier: Elisabeth Scheffler, Caritas-Vorstand Dominik Spanke und die aktuelle EFL-Leiterin Annette Skolik (v.l.n.r.). Foto: Caritas Ruhr-Mitte

30 Jahre „nah am Menschen“

Elisabeth Scheffler (64) hat drei Jahrzehnte lang bei der Caritas auch Hattinger in Krisensituationen beraten. Davon 25 Jahre als Leiterin der Caritas-Ehe-, Familien- und Lebensberatung. Jetzt ist sie in den Ruhestand verabschiedet worden.

Das Team der Caritas-Ehe-, Familien- und Lebensberatung ist an drei Standorten in Bochum, Wattenscheid und Hattingen tätig. Wenn Elisabeth Scheffler auf die 30 vergangenen Jahre in der Beratung von Caritas Bochum Wattenscheid und Caritas Ennepe-Ruhr (seit 2022 Caritas Ruhr-Mitte) zurückblickt, freut sie sich, dass sie „Menschen in herausfordernden Lebenssituationen begleiten und unterstützen konnte“. Das Besondere dieser Arbeit sei, „ob nun in der Einzel- oder Paarberatung, so nah am Menschen zu sein, an seiner Lebensgeschichte“. Gerade auch bei Familien sei es wichtig, „eine Lösung zu finden, die auch die Kinder entlastet“, betont sie, „oft leiden sie unter den festgefahrener Strukturen zwischen den Eltern“. In den vergangenen Jahren habe sich die Beratungsarbeit vor allem durch zwei Faktoren verändert. „Das Thema Einsamkeit hat zugenommen und die Überforderung mit den Herausforderungen der Gesellschaft ist extremer geworden. Dadurch haben unsere Klientinnen und Klienten zunehmend mit entsprechenden psychischen Problemen zu kämpfen.“

In Hattingen findet man die Caritas-Beratungsstelle in der Bahnhofstraße 23 45525 Hattingen, Telefon: 0234 30790-30.